

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Samstag, den 4. Februar 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 50 J, durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Am Montag, Donnerstag und Samstag. Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vier- oder deren Raum.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

Vom 1. d. M. bis Ende März werden täglich von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets vom laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein.  
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“

### Amthliche Bekanntmachungen.

#### Calw. An die Schultheißenämter.

Den Schultheißenämtern geht heute mit den Formularen für die Flächenliquidation ein Erlaß an die Gemeinde- und Stiftungs-Collegien betr. die Festsetzung der Rechnungsprüfungsporteln in Aversalsummen zu, der alsbald zur Erledigung zu bringen ist.  
Den 2. Febr. 1882.

R. Oberamt.  
Flarland.

#### Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden hiemit veranlaßt, bis zum 10. Februar d. J. hieher zu berichten, wie viele Veränderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur seit dem 1. April v. J. angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Requirkunden und Handrisse beigebracht sind und bei wie vielen der hienach noch nicht vermessenen Aenderungen der nach Punkt 4 der Ministerialverfügung vom 22. April 1865 zur Beibringung der Requirkunde ertheilte Termin bereits abgelaufen ist.  
Die Berichte sind als portofreie Dienstsache zu versenden.  
Den 2. Februar 1882.

R. Oberamt.  
Flarland.

#### Calw. Aufforderung

an die Reservisten, Landwehnmänner und Ersatzreservisten erster Klasse zur Anbringung ihrer Gesuche um Zurückstellung aus Klassifikationsgründen.  
Unter Bezugnahme auf die Kontrol-Ordnung § 13 Ziff. 2 § 15 Ziff. 2, §§ 17-19 werden diejenigen Reservisten, Landwehnmänner und Ersatzreservisten erster Klasse, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstkatgorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse (aus Klassifikationsgründen) Anspruch machen, aufgefordert, ihre Gesuche vor Ende des Monats Februar, spätestens aber vor dem Musterungstermin, bei dem Ortsvorsteher (ihres dauernden Aufenthaltsorts) anzubringen.  
Diese Gesuche sind in der Regel mündlich anzubringen.  
Wegen der Behandlung derselben werden die Ortsvorsteher auf die

Vorschriften der Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziffer III. Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876 S. 120 ff. hingewiesen mit dem Auftrag, das über einkommende Gesuche anzufertigende Verzeichniß spätestens bis zum 28. Februar d. J.

hierher vorzulegen.  
Den 4. Februar 1882.  
R. Oberamt.  
Flarland.

#### Calw. Aufforderung zur Anbringung der Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der Ersatz-Ordnung § 30 Ziff. 2 Lit. a bis e aufgeführten Gründen (Reklamationen) erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Die Ortsvorsteher haben derartige Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, genau nach den Vorschriften der Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens betreffend das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziff. 1 Lit. A, Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876 S. 114 ff. zu behandeln.  
Formulare werden vom Oberamt abgegeben.  
Den 4. Februar 1882.  
R. Oberamt.  
Flarland.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Der deutsche Reichstag ist am 30. v. Mts. geschlossen worden. An Zeitdauer ist die Session von den meisten ihrer Vorgängerinnen übertroffen worden und doch wurde bei der von vornherein beschränkten Zahl von Regierungsvorlagen fast das gesamte Material aufgearbeitet. Nur einige Anträge aus der Mitte des Hauses sind nicht zur Erledigung gekommen. Unter den positiven Leistungen der Session stehen der Hamburger Zollanschluß, das Gesetz über die Berufstatistik und der Beschluß über die Errichtung des Reichstagsgebäudes oben an. Die Reichsregierung kam mit dem Resultat dieser ersten Session des Reichstags zufrieden sein und auch der Reichstag wird froh sein, daß diese erste Probe auf die Möglichkeit eines positiven Zusammenwirkens über Erwarten günstig ausgefallen und eine Krisis, die zur Auflösung hätte führen müssen, vermieden ist.  
Berlin, 2. Febr. Dem Bundesrath ging eine Verordnung über das gewerbmäßige Verkaufen und Feilhalten von Petroleum

### Feuilleton.

#### Der alte Komödiant.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Gnädigster Herr, flüsterte sie, das Fräulein wird sogleich kommen. Ihrer Flucht steht dann Nichts mehr im Wege.  
Reinst Du, mein Kind?  
Wenn mein Ernst unten wartet, haben Sie Nichts zu fürchten. Der Kapitän, der ein Zimmer in jenem Flügel bewohnt, schläft bis sechs Uhr. Dann steht er auf und macht die Runde. Die drei Jäger, die im Erdgeschoss einquartiert sind, schlafen einen gewaltigen Rausch aus, den ich ihnen durch eine große Flasche Rum beigebracht. Um neun Uhr gestern Abend sahen sie mit schweren Köpfen bei der leeren Punschbonole. Ihre Augen waren verglast und ihre Zungen lallten, als ich ihnen gute Nacht sagte und die Bonole holte, damit der Kapitän Nichts merkt. Aber, gnädiger Herr, wie wird es uns ergehen, wenn man die Flucht entdeckt?  
Niemand kann Dich dafür verantwortlich machen, entgegnete der Prinz. Du bist Adelheid's Gesellschafterin, nicht ihre Wächterin gewesen.  
Wohl wahr; aber mein armer Vater, der den Befehlen des Kapitäns gehorchen muß.  
Sage Deinem Vater, mein Kind, daß ich für ihn sorgen werde, wenn man ihm seinen Dienst nehmen sollte. Er mag ruhig der Zukunft entgegensehen.

Und mein Ernst? fragte Agnes schüchtern.  
Wird Oberförster von Röderau. Ich vergesse keinen von denen, die mir wichtige Dienste geleistet haben.  
Verzeihung, gnädigster Herr, wenn ich so unbescheiden fragte; aber es handelt sich um die Zukunft, um das Glück unseres ganzen Lebens.  
Der Kapitän wird seinen Sohn verstoßen, wenn er erfährt . . . ach, und dann bin ich ganz unglücklich. Mit der Förster-Carrière ist es aus.  
Hier ist meine Hand, ich halte als Prinz mein Wort. Der Oberförster von Röderau ist wohl im Stande, seine Schwiegereltern vor Mangel zu schützen. Da kommt Adelheid . . . nimm Abschied und sei frohen Muthes.  
Agnes küßte die Hand des gütigen Prinzen. Dann trat sie an das Fenster, flüsterte einige Worte hinab und ließ das Paket an einer Schnur zu Boden gleiten. Dem Paket folgte der Prinz auf der Strickleiter.  
Agnes, flüsterte Adelheid, leben Sie wohl! Nie, nie werde ich vergessen, was Sie für mich gethan!  
Wie feierlich, wie bewegt sprechen Sie, Fräulein! Sehen wir uns denn nicht wieder?  
Ich hoffe zu Gott, bald, recht bald! Beten Sie, daß mich das Glück auf dem Wege begleite, den ich anzutreten im Begriffe bin.  
Findet mein Gebet Erhörung, so werden Sie bald am glücklichen Ziele sein.  
Beide Mädchen küßten sich.  
Agnes trug einen Stuhl an das Fenster . . . Adelheid bestieg ihn und verschwand.  
Sind Sie unten? rief das junge Mädchen ihr nach.  
Die Antwort fiel befriedigend aus.





zu. Darnach ist Petroleum, das unter einem Barometerstande von 760 Millimeter schon bei einer Erwärmung auf weniger als einundzwanzig Grad des hunderttheiligen Thermometers entflammbar ist, nur in solchen Gefäßen gestattet, welche auf rothem Grunde die Ueberschrift „Feuergefährlich“ tragen. Wird solches Petroleum in Quanten von weniger als 50 Kilogramm verkauft, so muß die Inschrift noch die Worte enthalten: „Nur mit besonderen Vorsichtsmaßregeln zu Brennzwecken verwendbar.“ Die Untersuchung des Petroleums auf Entflammbarkeit hat mittels des Abel'schen Petroleumprobers zu erfolgen. Die Verordnung hat auf Verkauf von Petroleum in Apotheken zu Heilzwecken keine Anwendung. Als Petroleum im Sinne der Verordnung gilt Rohpetroleum und Destillationsprodukte. Die Verordnung tritt in Kraft am 1. Januar 1883.

**Oesterreich-Ungarn.**

— Die österreichisch-ungarische Monarchie befindet sich im offenem Kriege — ja gegen Wen? Erstens gegen rebellische Unterthanen, die Bewohner der Krivoscie; zweitens gegen Bosnien und Herzegoworzen, welche, nominell noch Unterthanen des Sultans, durch den Berliner Kongreß faktisch an Oesterreich-Ungarn ausgeliefert wurden und drittens gegen Partei-gänger, die sich aus Serbien, Montenegro, Albanien u. rekrutiren. Bereits sind blutige Gefechte vorgekommen, in welchen die Oesterreicher zwar Sieger blieben, indessen ist auf raschen Ausgang des Handels, der zudem ganz gefährliche Dimensionen annehmen kann, nicht zu rechnen.

**Frankreich.**

In Frankreich ist das Cabinet Gambetta in Folge bereits besprochenen Mißgriffe und durch seine eigene Unfähigkeit gezwungen worden, abzutreten. Sein Nachfolger ist ein Cabinet, dem die beiden Mitglieder Freycinet und Leon Say den Charakter der Mäßigung und des besonnenen Fortschritts aufdrücken. Bereits ist es vor die Kammer getreten, wo der Premierminister Erklärungen gab, welche nach allen Seiten hin befriedigten. Namentlich verdient die Stelle hervorgehoben zu werden, in welcher Herr v. Freycinet in schlichten Worten den festen Willen der Regierung erklärt, den Frieden im Innern und den nach Außen zu sichern. Diese loyalen Worte bilden einen wohlthuenden Gegensatz zu den von Gambetta so oft angewendeten dunkeln und zweideutigen Phrasen.

**Griechenland.**

— Aus Athen wird die Eröffnung der griechischen Kammer gemeldet, in welcher erstmals die Deputirten der neu erworbenen Provinzen erschienen. Eine durch die Blätter gegangene Ankündigung von außerordentlichen finanziellen und militärischen Maßregeln hat sich als irrtümlich erwiesen. Im Gegentheil konstatierte König Georg die friedlichen Beziehungen zu allen Mächten und die vollkommene Ruhe des Landes. Indessen wird doch der Postkrieg zwischen Griechenland und der Türkei immer heftiger. Wie der Wiener Allg. Ztg. gemeldet wird, hat die griechische Postverwaltung schon zum dritten Male die mit der türkischen Post in Griechenland eingetroffenen Postpakete uneröffnet zurückgeschickt und die griechische Regierung alle Mittheilungen der Pforte in dieser Angelegenheit unbeantwortet gelassen. Nun hat die türkische Regierung verfügt, daß ihre Postämter keinerlei Briefe und Sendungen nach Griechenland mehr annehmen dürfen.

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 1. Febr. (Straßammer.) Gestern stand der schon oft bestrafte 33jährige Tagelöhner Joh. Mart. Lorenz von Pfondorf, O.A. Tübingen, vor dem Landgericht wegen 8 vollendeter und 4 versuchter Betrügereien, 4 Urkundenfälschungen und 1 einfachen Diebstahls. Lorenz war am 23. Nov. vor. Jahres aus dem Zuchthause gekommen und schon am 26. Nov. erschien er, angethan mit einer Dienstmütze der niedern Eisenbahnbediensteten, bei einem hiesigen Herrn K. mit einem Empfehlungsschreiben des Bahnhofsvorwalters Merz in Zuffenhausen, daß der Ueberbringer Müller, Weichenwärter, ein ebenso ehrenwerther als unglücklicher Mann sei, dem edle Menschenfreunde helfen sollten. Die Frau sei Kindbettlerin und müsse nach Tübingen, das Kind sei gestorben, wozu er Geld benötige, das er aufnehmen wolle, und für dessen Rückerstattung bis Lichtmeß Merz garantire. So ließ sich K. täuschen und gab 21 M. her, nach ihm noch viele Andere, nament-

Glückliche, glückliche Reise! Ueber Ihre Sachen werde ich treulich wachen! Leben Sie wohl!

Nun ward es still. Nachdem Agnes einige Minuten durch das Fenster gesehen, schloß sie den Flügel und trat zurück. Jetzt, das Gemach prüfend, bemerkte sie das Felleisen.

Was ist denn das? Wer mag denn in diesem Zimmer gewesen sein? Welch ein seltsamer Gegenstand!

Sie trat dem Dinge näher und berührte es mit dem Fuße. Das eine der Räder bewegte sich. Agnes stand wie versteinert. Es war ihr ein Räthsel, wie ein solcher Gegenstand in das Zimmer gekommen sein konnte. Als sie nun den Stock und den Hut des Reisenden erblickte, rief sie einen leisen Schrei aus.

Und wenn es mein Leben kostet, rief sie im trotzigen Muth, ich muß wissen, ob ein Verräther uns belauscht hat.

Sie eilte aus dem Zimmer.

Nun bin ich entdeckt! dachte Knöbel. Die Bekanntschaft dieses jungen Mädchens ist zwar nicht gefährlich, aber sie raubt mir doch den Rest der Nachtruhe. Ach, und ich bin so müde! Was nützt mir nun das wunder-volle Bett?

Fünf Minuten später trat Agnes mit einer brennenden Kerze ein. Knöbel schlug die Gardine des Alkovens zurück und steckte den Kopf so weit aus den Rissen, daß er eine Unterhaltung führen konnte.

Agnes sah den seltsamen Gast in dem Bette; sie stieß einen unterdrückten Schrei aus. Knöbel beruhigte sie, indem er sie sanft und freundlich anredete und versicherte, daß er ungefährlich sei und schweigen könne wie das Grab-

lich Geistliche und Frauen. Bei einem Hutmacher hier ließ er einen Ueberzieher als Pfand, den er soeben aus dem Vorzimmer des Sitzungssaales des Rathhauses gestohlen hatte. Im Ganzen brachte er über 150 M. zusammen, die er bis auf 8 M. verbraucht hatte, als er am 8. d. M. verhaftet wurde. Er war sämmtlicher ihm zur Last gelegter Verbrechen geständig, konnte sich aber bei so vielen Vorfällen auf die Einzelheiten nicht mehr genau entsinnen und antwortete daher auf die gestellten Fragen nur: „Es wird wohl so sein!“ Staatsanwalt Herrschner beantragte mit Rücksicht auf die rasche Rückfälligkeit und die offenbare Unverbesserlichkeit des Lorenz 3 Jahre Zuchthaus und 1710 M. Geldstrafe resp. weitere 9 Monate Zuchthaus, sowie 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Urtheil lautete noch strenger: 4 Jahre Zuchthaus und 2540 M. Geldstrafe resp. 1 Jahr 1 Mon. weiteres Zuchthaus, im Uebrigen dem Antrage entsprechend.

— Vor einigen Tagen wurde auf dem Hennahof bei Buchau ein vierjähriges Kind von einem an der Kette befindlichen Hund derart in einen Oberschenkel gebissen, daß es nur mit großer Gewalt dem Hund, der es nicht mehr losließ, entrisen werden konnte und ist deshalb die Verletzung eine gefährliche. — Am gleichen Abend setzte sich der ledige 24 Jahre alte Sohn der Wittwe Luz von Dürnauf auf ein zweijähriges Pferd; dasselbe warf jedoch seinen Reiter ab und erlitt derselbe durch den Fall einen Bein- und einen Schädelbruch; der Verunglückte schwebt in großer Lebensgefahr. — Am Abend des 25. v. M. wurde zu Geislingen außerhalb des Bahnhofes ein Mißhaken und ein Chaisenpolster auf dem Geleise gefunden; beide Gegenstände waren so gelegt, daß sehr wahrscheinlich eine Jugentgleisung stattgefunden hätte. Der Verdacht lenkte sich sofort auf einen seit längerer Zeit arbeitslosen Bauernknecht, der noch gestern verhaftet wurde.

— Nach einem 13wöchentlichen Prozeß, der schließlich zu einer Posse wurde und der nordamerikanischen Rechtsprechung wenig Ehre macht, ist endlich der Attentäter Guiteau des Nordes an dem Präsidenten Garfield ohne Gewährung mildernder Umstände für schuldig erkannt worden. Ganz unglaublich klingt die Mittheilung, daß die Hinrichtung Guiteau's erst im Juni d. J. stattfinden soll. Doch paßt diese Ungeheuerlichkeit zum Uebrigen.

— Die nordamerikanische Presse bekämpft eifrig den Einfluß des deutschen Elementes in Mexiko. Die Deutschen, meinen die eifersüchtigen Jantees, haben schon einen viel zu großen Antheil an der Ausbeutung des mexikanischen Handels und man muß sie verhindern, denselben ausschließlich zu monopolisiren. Wenn die „Corresp. americ.“ sagt, die Mexikaner wollen von den Deutschen nichts wissen, so verbannt sie die Sachlage vollständig. Der Theil der mexikanischen Presse, der in nordamerikanischen Händen liegt, macht allerdings gegen die Deutschen Front, aber daß derselbe die öffentliche Meinung in Mexiko vertritt, muß entschieden bestritten werden.

**Vermischtes.**

[Aus dem Brief eines jungen Stuttgarter Kaufmanns aus San José de Cúcuta, Columbia, dem „Schwäb. Merkur“, dat. 4. Dez. 1881.] Eine wahre Freude ist es für mich zu sehen, wie die Nebel hier wachsen und tragen. Am 14. Nov. wurde zum dritten Mal in diesem Jahr gerberhiet und die schönen, großen, aber leider nicht schmackhaften, dickhäutigen Trauben abgeschnitten. 8 Tage später wurden die Nebel wieder geschnitten, so daß sie am 24. thränten, heute (4. Dezember) ist alles wieder grün und mit Blüthenknospen überdeckt, so daß wir in den nächsten Tagen schon wieder Traubenblüthe haben werden. Das kann ja bei der Temperatur unseres Nov. kaum anders sein, ich notire pünktlich je um 7 Uhr in der Früh die Temperatur und fand nur Einmal am 26. November bloß 16° R. als die niedrigste Temperatur, die höchste Temperatur hatten wir am 8. November mit 24°, den Tag über steigt der Thermometer auf 26°. Den Monat über hatten wir 13 Regentage, die übrigen Tage wolkenlos und das schönste Wetter. Mit dem Eintritt der Regenzeit sind die Heuschrecken wieder abgezogen, nachdem sie vom 9.—17. November das schöne Wetter noch benützt hatten, uns einen Besuch abzustatten. Für mich war das an sich so traurige Schauspiel von höchstem Interesse: am 9. November Vormittags 10 Uhr hörten wir in unserem Comptoir einen Hauptfand auf der Straße und das Geschrei „la langosta“. Ins Freie geeilt, sahen wir in langen Zügen, einer Infanteriekolonnie zu vergleichen, die Heuschreckenschwärme durch die Luft zie-

Fürchten Sie sich nicht vor mir, fügte er schmerzlich lächelnd hinzu; ich bin ein alter Mann, der sich herzlich nach Ruhe sehnt.

Wer sind Sie denn?

Ein Schauspieler, mein liebes Kind.

Ein Schauspieler? fragte Agnes erstaunt.

Der sich im Walde verirrt hatte.

Und wie kommen Sie in dieses Zimmer?

Sie sind, wenn ich nicht irre, die Tochter der beiden braven Leute, die im Erdgeschoße wohnen?

Ja.

Nun, dann hat mich die Gastfreundschaft Ihrer Eltern hieher gebracht. Ich bin kein Dieb, der sich einschleicht, um zu stehlen. Und wenn Sie mich fragen, ob ich das, was hier vorgegangen, belauscht habe, so antworte ich Ihnen mit einem offenen Ja. Ich kenne das Geheimniß des Prinzen und werde es als Mann von Ehre treulich bewahren. Wollen Sie mir nun eine Gefälligkeit erzeigen, so gönnen Sie mir Ruhe; ich muß mit dem Grauen des Morgens meine Reise fortsetzen. Bis zu diesem Augenblicke habe ich kein Auge geschlossen. Wir sprechen uns morgen früh wohl in dem Zimmer Ihrer Eltern.

Agnes hatte den Kopf des alten Komödianten betrachtet. Seine Züge waren so ehrwürdig, und der Ton seiner Stimme war so rührend, daß sie ihn unmöglich für einen verdächtigen Menschen halten konnte.

Gut, sagte sie, ich will sie nicht länger stören, alter Herr.

Das lohne Ihnen Golt! murmelte Knöbel, der sich unter die Decke zurückgezogen hatte.

(Fortf. folgt.)

hen. Da Stadt we mit Herr refognosy tete. Au nichts vor mauler, d und Gräf der Baue Dupend mit eine seinem Fe die an se aber um große Sch aus. Re Tropen ei jedem Ga

Nach Bezirke ei hat, die i Betriebs-fahren hab er einem das Näher und Schwi Bundesgen gesprochen spiel einer für dieses Schwarzw Gaus gest rothen Kl landw. B das Kle Vorbeding handen für Schaben Warnung Mahnung zichten, al Diei lung zum

**Amtliche**

**Ron**

Ueber Christian Konkursver Die C 1882, Rad der immatr zu Calw nannt wor Konkur 15. März zumelden. Zur Be eines ande Bestellung und eintret der Konkur genstände n Donnersta M — und zur Forderung Freita M in das Ger haus — de Allen P Konkursma sig haben ob schuldig sind an den Gem oder zu leif auferlegt, und von de sie aus der





einen Ueber-  
ungsfaales des  
M. zusammen,  
thastet wurde.  
3, konnte sich  
nau entfennen  
wohl so fein!"  
che Rückfällig-  
uchthaus und  
wie 10 Jahre  
lautete noch  
Jahr 1 Mon.

f bei Buchau  
und derart in  
m Hund, der  
die Verlebung  
Jahre alte  
Sperd; dasselbe  
L einen Bein-  
Lebensgefahr.  
nuperhalb des  
isse gefunden;  
ne Jugentglei-  
einen seit län-  
t wurde.  
zu einer Poste  
re macht, ist  
enten Garfield  
orden. Ganz  
beau's erst im  
zum Uebrigen.  
nfluß des  
inen die eiser-  
an der Aus-  
rn, denselben  
c." sagt, die  
sie die Sach-  
nordamerika-  
ont, aber daß  
ntschieden be-

ms aus San  
A. Dez. 1881.  
hier wachsen  
esem Jahr ge-  
n, dickhäutigen  
er geschnitten,  
eder grün und  
t schon wieder  
natur unseres  
der Früh die  
N. als die  
8. November  
n Monat über  
hönste Wetter.  
der abgezogen,  
denügt hatten,  
caurige Schau-  
0 Uhr hörten  
und das Ge-  
Zügen, einer  
h die Luft zie-

aven Leute, die  
ieher gebracht.  
wenn Sie mich  
antworte ich  
s Prinzen und  
Sie mir nun  
it dem Grauen  
e habe ich kein  
dem Zimmer

Seine Züge  
ährend, daß sie  
er.  
unter die Decke  
(Fortf. folgt.)

hen. Da und dort ließ sich ein Schwarm nieder, andere flogen über die Stadt weg, immer aber rückten neue Schwärme nach. Am Abend ritt ich mit Herrn A., meinem Chef, nach unserm Hacienda, um den Schaden zu rekonoziren, der gottlob weniger bedeuten will, als man anfänglich fürchtete. Auf dem einen Gut waren die Heuschrecken schon abgezogen, sie fanden nichts vor, was ihnen behagt hätte, denn es sind offenbar verwöhnte Schlemäuler, die Kaffee und Mais ruhig stehen lassen, dagegen saftige Gemüse und Gräser vollständig abfressen. Gelingen waren die Abhaltungsmahregeln der Bauern, auf dem einen Feld stand der Eigenthümer mit einem halben Duzend Männer, die schrien und brüllten, auf dem andern Feld stand einer mit einer Trommel, dort mit zwei kupfernen Deckeln. Ein jeder machte auf seinem Feld einen so großen Standal als es ihm nur möglich war, wodurch die an sich scheuen Thiere aufgeschreckt und vertrieben werden, gewöhnlich aber um dann beim Nachbar einzufallen. Wie wenn am Winter bei Euch große Schneeflocken fallen, so sieht ein aufgeschreckter Heuschreckenschwarm aus. Neues ist sonst hier Nichts vorgefallen, obgleich mir Neuling in den Tropen eigentlich Alles neu ist, was mir täglich begegnet und worauf bei jedem Gang oder Ritt ins Freie meine Augen stohen.

Calw.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

#### Aufforderung zur Anmeldung von Grasiamen.

Nachdem der künstliche Futterbau nimmehr seit 18 Jahren im hiesigen Bezirke eingeführt ist und sich eine große Zahl eifriger Anhänger erworben hat, die seinen hohen Werth für die Besserung der landwirthschaftlichen Betriebs-Verhältnisse auf dem Schwarzwalde zu ihrem eigenen Nutzen erfahren haben, können wir es füglich unterlassen, die großen Vortheile, die er einem landwirthschaftlichen Betriebe ohne Futterbau gegenüber bietet, das Nähere auseinanderzusetzen. Es ist dieß schon oft genug durch Wort und Schrift geschehen und der landw. Verein kann es beruhigt seinem besten Bundesgenossen, dessen Sprache viel eindringlicher wirkt, als das kräftigste gesprochene Wort, nemlich dem alljährlich vor Augen stehenden guten Beispiel einer großen Zahl von Vereinsmitgliedern überlassen, weitere Anhänger für dieses nachhaltigste Verbesserungsmittel des landw. Betriebs auf dem Schwarzwalde zu werben. Die ungleich günstigeren Bodenverhältnisse des Gäus gestatten den ausgedehntesten Anbau der Luzerne, Eparsette und des rothen Klee, und es bedarf dort hiezu kaum der Aufmunterung durch den landw. Verein. Auf dem Schwarzwald aber gedeiht mit Sicherheit nur das Klee gras, aber auch hier nur dann, wenn die unerläßlichen Vorbedingungen seines Gedeihens, ein kräftiges und reines Feld vorhanden sind. Ein Mißachten dieser Voraussetzung schlägt stets zum eigenen Schaden desjenigen aus, für den die bittern Erfahrungen Anderer keine Warnung waren und wir wiederholen deßhalb wie bisher stets, die dringende Mahnung, lieber auf den vom landw. Vereine angebotenen Samen zu verzichten, als denselben in ein untaugliches Feld zu stellen.

Dieserigen Vereinsmitglieder nun, welche die Vereinsvermittlung zum Bezuge von Klee grasamen in Anspruch nehmen wollen, werden

#### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Maurers Christian Todd von Calw ist das Konkursverfahren eröffnet. Die Eröffnung ist am 1. Februar 1882, Nachmittags 3 Uhr, erfolgt und der immatrikulierte Notar Passner zu Calw zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 15. März 1882 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Betheiligten auf Donnerstag, den 23. Februar 1882, Nachmittags 3 Uhr, — und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Freitag, den 14. April 1882, Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathhaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Be-

riedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Februar 1882 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.  
Zur Beglaubigung dieses Auszugs:  
Gerichtsschreiber  
Widmann.

#### Oberreichenbach. Viegenchafts- Verkauf.

Da bei dem Viegenchafts-Verkauf des verstorbenen Johannes Kirn am 30. v. Mts. kein genügendes Resultat erzielt worden ist, so wird derselbe am

Dienstag, den 7. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus dahier zum dritten und letztenmal vorgenommen. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 2. Februar 1882.  
Waisengericht.

#### Hornberg. Stammholzverkauf.

Am Montag, den 6. Februar, Vormittags 11 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindefeldungen Eulenloch und Schaubach, Stenach und Bühl:  
619 Stämme forchendes und etwas tanneses Lang- und Klobholz mit ca. 396 Festm.  
auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.  
Gemeinderath.

hiemit aufgefordert, ihren Bedarf entweder in Pfunden, deren Zahl mit 5 theilbar sein muß, oder unter Angabe der Größe des Feldes spätestens

bis 28. Februar

bei dem mitunterzeichneten Vereinssecretär Horlacher anzumelden. Um den Samen an die Mitglieder billiger abgeben zu können, wird die Vereinskasse einen Beitrag von

#### Zweihundert Mark

leisten und steht außerdem für dieses Jahr ausnahmsweise ein dem X. Gauverband zur Verfügung gestellter Staatsbeitrag in Aussicht, der um so willkommener ist, als die heurigen Klee- und Grasiamenpreise der schlechten Erndte wegen ziemlich hoch stehen. Da jedoch zu unserer Kenntniß gekommen ist, daß schon Mitglieder solchen Samen auf ihren Aemern bezogen und an Nichtmitglieder abgegeben haben, warnen wir ausdrücklich vor dieser unredlichen Handlungsweise, die wir nicht ungeahndet lassen könnten, und bitten nur noch, der Controle wegen den Collectivbestellungen die Namen der Besteller mit Angabe ihres Einzelbedarfes beizufügen.

Nichtmitglieder können an den vom Vereine gebotenen großen Vortheilen nur Theil nehmen, wenn sie sich zum Eintritt anmelden und wenigstens auf 3 Jahre verpflichten.

Calw, den 3. Februar 1882.

Der Vereinsvorstand.  
Flarland.  
E. Horlacher, Secr.

#### Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Nach dem griechischen Orient. Reise Studien von R. B. Stark, Prof. in Heidelberg.
- 2) Holländisch-Guiana. Erlebnisse und Erfahrungen während eines 43jährigen Aufenthalts in der Kolonie Surinam von A. Kappler.
- 3) Daheim-Kalender 1882.
- 4) Deutschlands Interesse an der Erwerbung und Colonisation der nordafrikanischen Küsten Tunis und Tripolis u. beleuchtet von E. F. Bläser.

#### Kgl. Standesamt Calw.

Vom 27. Januar bis 2. Februar 1882.

#### Geborene.

27. Januar. Anna Maria, Tochter des Ludwig Raschold, Cigarrenmachers hier.

27. " Vertha, Tochter des Johann Georg Holzinger, Tagelöhners hier.

#### Getraute.

2. Februar. Christian Gottlob Kerner, Schmelz von Warmbrunn O. A. Leonberg und Louise Bruner, hier wohnhaft.

#### Gestorbene.

1. Februar. Christiane geb. Maier, Wittwe des Johann Friedrich Metz, Fabrikaußsehers hier, 70 Jahre alt.

1. " Marie Magdalena geb. Schöffler, Wittve des Heinrich Ley, Sattlermeisters hier, 58 Jahre alt.

1. " Karl Friedrich Wagner, Kaufmann hier, 68 Jahre alt.

#### Stammheim.

## Bau-Afford.

Die Arbeiten zur Neuherstellung eines zweistöckigen Schulhauses werden im Wege schriftlicher Submission im Afford vergeben.

Nach dem Kosten-Voranichlag berechnet sich die

- 1) Grab, Maurer- und Steinhauerarbeit auf 3854 M,
- 2) Gypser-Arbeit " 853 "
- 3) Zimmer-Arbeit (ohne Bauholz) " 2735 "
- 4) Schreiner-Arbeit " 3253 "
- 5) Glaser-Arbeit " 694 "
- 6) Schlosser-Arbeit " 755 "
- 7) Schmied-Arbeit " 35 "
- 8) Flaschner-Arbeit " 359 "
- 9) Anstrich-Arbeit " 616 "
- 10) Pflaster-Arbeit " 140 "

Baurisse, Ueberichlag und Affordsbedingungen sind bei dem Schultheißenamt zur Einsicht aufgelegt und wollen Unternehmungslustige ihre in Prozenten ausgedruckten Offerte längstens bis

Donnerstag, den 9. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, ebendasselbst einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet.

Unbekannte Submittenten haben ihren Offerten Vermögens- und Tätigkeits-Zeugnisse beizuschließen, auch wird sich die Auswahl unter denselben vorbehalten.

Den 31. Januar 1882.

Die Bauleitung. Schultheißenamt.  
Werkmeister Kleinhub. Ernst.

#### Althengstett. Stangen- und Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 8. Februar 1882, werden vom Gemeindefeld Schönbügel  
4000 Stüd Hopfenstangen,

2900 Stüd Derbhangen schönster Qualität verkauft und am  
Donnerstag, den 9. Febr.,  
194 Fm. Bauholz meist III. Classe  
schönster Qualität parthieenweise im  
Walde.  
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr  
im Ort.  
Den 1. Februar 1882.  
Schultheißenamt.  
Weiß.





**Privat-Anzeigen.**  
**Georgenäum Calw.**  
**Öffentlicher Vortrag**  
 Montag, den 6. Februar 1882, Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr,  
 über:

**Die Schlacht bei Sedan**  
 von Herrn Reiseprediger Faulhaber in Stuttgart.  
 Herr Faulhaber hat 1870/71 der württembergischen Armee als  
 Feldprediger angehört.  
 Am Eingang in das Georgenäum sind Büchsen zum Einlegen frei-  
 williger Gaben aufgestellt, deren Verwendung Herrn Faulhaber  
 anheimgestellt ist.

Samstag, den 4. Februar, halte ich

**Mehlsuppe,**

wozu höflichst einlade

**H. Weiser, Metzger**  
 am Markt.

**Der Gesundheitskaffee des Fabrikanten Emil Seelig**  
 in Heilbronn  
 (mit silb. Medaille in Stuttgart prämiert) hat sich nach ärztlichem  
 Attest als dasjenige Fabrikat erwiesen, das einem empfindlichen Magen  
 am zuträglichsten ist.

**Mehl-Detail-Preise**

von  
**Christian Fuchs in Hirsau.**

	100 Pfd.	25 Pfd.	12 Pfd.	10 Pfd.	1 Pfd.
Gries	21. —	5. 25.	2. 55.	2. 10.	— 24.
Nro. 0	21. —	5. 25.	2. 55.	2. 10.	— 24.
" 1	19. 50.	4. 90.	2. 35.	1. 95.	— 21.
" 2	18. 50.	4. 65.	2. 25.	1. 85.	— 20.
" 3	17. —	4. 25.	2. 05.	1. 70.	— 19.
" 4	15. —	3. 75.	1. 80.	1. 50.	— 17.
" 5	12. —	3. —	1. 45.	1. 20.	— 13.

Die Qualität meines Mehls ist ausgezeichnet.

**Christian Fuchs.**

**Gültstein, O.A. Herrenberg.**  
**Empfehlung.**

Meinen werthen Kunden mache hiemit die ergebene Anzeige,  
 daß meine

**Gypsmühle**

sich nunmehr im Betrieb befindet und von jetzt ab wieder jeden  
 Tag Gyps gefast werden kann.

Achtungsvoll

**Joh. Dieterle.**

**Garantirt**

kräftigste und verbesserte  
**Leinengarne und Gewebe**



liefert innerhalb 2-4 Wochen die  
**Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei**  
 und mechanische Feinweberei  
**Schreihelm**

in vollzähligem Meterschneller; bei  
 guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtung wer-  
 den die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf  
 und Werg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn  
 das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:  
 G. F. Acker, Calw. Jakob Walz, Wildberg.  
 J. G. Schweizer, Ostelsheim. Chr. Stralle, Althengstett.  
 Chr. Stlegelmayer, Gechingen.

Zu vermieten ein kleines

**Logis**

im Bischof Nr. 487.

**4 Stück junge Lühner und**  
**1 Bahn**  
 hat zu verkaufen

Schön, Badgasse.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten  
 geben wir die schmerzliche  
 Nachricht, daß unsere liebe  
 Mutter, Schwiegermutter  
 und Großmutter,  
**Christiane Merz, Wittwe,**  
 den 1. Februar, Abends 5 Uhr, nach  
 langem Leiden sanft entschlafen ist.  
 Beerdigung Samstag Mittag  
 1 Uhr.  
 Um stille Theilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen.

Calw.

**Haus-Verkauf.**

Der Christoph Wid-  
 mann'sche Hausantheil in  
 der untern Marktstraße, in  
 der günstigsten Geschäfts-  
 lage der Stadt wird beabsichtigt aus  
 freier Hand zu verkaufen, und findet  
 die erste Versteigerung nächsten  
 Montag, den 6. Februar 1882,  
 auf hiesigem Rathhause  
 Vormittags 11 Uhr,  
 statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nächsten Sonntag sowie die  
 ganze Woche daft

**Laugenbäckeln**

Bäcker Handt,  
 Ledergasse.

Calw.

Sonntag, den 5. Februar,  
 Morgens 8 Uhr,  
**kath. Gottesdienst.**

**Gottesdienste**

in der Methodistenkapelle.  
 Sonntag, Morgens 9<sup>1/2</sup> Uhr,  
 Abends 8 Uhr.  
 Prediger Nilsen aus Karlsruhe.

Von Montag, den 6. bis Frei-  
 tag, den 10. Febr., je Abends 8 Uhr  
**Vortrag**  
 von Prediger Frei aus Nürnberg.

**Concordia.**

Samstag, den 4. ds. ist  
 monatliche Hauptversammlung.

Feinach.  
 Nächsten Sonntag,  
 den 5. ds., Nachmittags  
 3 Uhr,  
**Monats-Versammlung**  
 im Gasthof z. Hirsch.  
 Gefunde fleischige

**Pferde**

werden gekauft am Sonntag zwischen  
 2-3 Uhr im Köhle in Calw.

**Auswanderer!**

Jede gem. Auskunft, sowie werthv.  
 Karten und Brochüren, die Verhältnisse  
 des Staates **Wisconsin** als ge-  
 eignetes Ziel der deutschen Auswander-  
 ung betreffend, findet auf Wunsch gra-  
 tis und portofrei der Europäische Com-  
 missär der Einwanderungsbehörde gen.  
 Staates: **K. K. Kennan,**  
**Basel, Schweiz.**

**Strohhuete**

zum Waschen, Färben und Façoniren  
 besorgt bestens  
 Ernestine Zipperer,  
 wohnh. bei Hrn. Kaufmann Stifel,  
 obere Marktstraße.

**Keine Zahn-  
 schmerzen mehr!**

**1000  
 Mark**

zahlen wir Demjenigen, welcher bei  
 Gebrauch von Goldmann's Kaiser-  
 Zahnwasser jemals wieder Zahn-  
 schmerzen bekommt. Einz. ges. Mittel  
 zur Erhaltung schöner, weisser und  
 gesunder Zähne bis in das späteste  
 Alter.

**S. Goldmann & Cie.,**  
 Breslau, Schuhbrücke 36.

In Calw nur allein echt zu  
 haben bei

**Ernst Schall.**

**Milch**

ist zu haben in der  
 Dreißigen Brauerei.

**Ulmer Bierheffe,**

schön weiß, (auch Wiederverkäufern  
 empfohlen),

**feinste Wiener Pechheffe,**  
 pr. Pfund 80 Pfg.,

**Essig-Heffe,**

pr. 1/2 Liter 50 Pfg. ist zu haben  
 Marktplatz Nr. 11.

Tröllenshof,  
 Station Thalmithe.

Eine noch guterhaltene

**Chaise**

zum ein- und zweispännia fahren,  
 eint. dreijährigen, noch zum Dienst  
 tauglichen

**Simmenthaler Farren,**  
 sowie eine

**Erstlingskuh**

sammt Kalb jetzt dem Verkauf aus  
 E. Linf.

Ein freundliches

**Logis**

hat bis Georgii zu vermieten  
 J. Heugle, Schreiner.

Ein freundliches

**Logis**

mit allen Erfordernissen, in der Mitte  
 der Stadt, ist bis Georgii zu ver-  
 mieten.  
 Zu erfragen im Compt. d. Bl.

**Logis,**

ein solches ist bis Georgii zu ver-  
 mieten.  
 Zu erfragen im Compt. d. Bl.

**Gottesdienste.**

Sonntag, den 5. Februar.  
 Vorm. (Pred.): Hr. Helfer Braun.  
 Abendmahl.

Opfer für den Kirchenbaufonds,  
 Abends 5 Uhr (Bibelstunde) im Herrnhäuser-  
 Hr. Felan Berg.